Literatur in Hamburg

editorial

„Wir sind nichts anderes als die Vorstellung, die wir uns von uns selber machen", heißt es in einem kurzen, flanierenden Essay von Edmond Jábes mit dem Titel „Zeitschnitt", in dem es um die Dauer geht und um die Frage, warum die Wirklichkeit uns nicht genügt. Immer würde sich etwas zwischen uns und die Welt drängen, stellt der französische Schriftsteller und Dichter fest, immer würde sie etwas in Distanz zu uns halten, das sich nicht ausräumen ließe. Da ist dieser unglaublich blaue Himmel draußen, den es nur in dieser klaren, kalten Luft gibt, die Wolken, die auf ihrem Weg in den Osten so inständig und scheinbar von innen heraus zu leuchten scheinen. Und doch drängt sich hier prompt ein Buch auf, das Edmond Jábes Wirklichkeitsbegriff zwar nicht erklärt, immerhin aber Fährten in seine Richtung legt: Richard David Precht (4.12.) geht es in seiner dreibändigen Geschichte der Philosophie grundsätzlich an und beginnt von vorn, mit den Vorsokratikern. So muss das bei einer philosophischen Gesamtschau ja auch sein. Das Motto des im Herbst neu erschienenen zweiten Bandes ist „Erkenne dich selbst" – nach der vielzitierten Inschrift am Apollo-Tempel von Delphi. Von der Renaissance über die Stationen Barock und Aufklärung bis zur Philosophie des deutschen Idealismus durchwandert Precht die Geschichte der philosophischen Fragen der Menschheit. Und angeblich macht er es seinen Lesern dabei leicht, wie unter Philosophen gerne gelästert wird. Dabei kann man Richard David Precht nicht hoch genug dafür loben, dass es ihm gelingt, eine Philosophiegeschichte zu schreiben, die glänzend unterhält, ohne oberflächlich zu sein. Einen schwer zugänglichen Stoff aus der Literatur birgt auch die Anthologie „Unmögliche Liebe", für die Tristan Marquardt und der Büchner-Preisträger Jan Wagner (6.12.) fast 70 deutsche Lyrikerinnen und Lyriker zu Übersetzungen aus dem Minnesang eingeladen haben. Das Buch ist ein Ereignis, weil es die Vielfalt der deutschen Lyrik zeigt und gleichzeitig einen Schatz der deutschen Poesie für die Gegenwart gewinnt. Da steckt vom „Rock-Ola Cari II" nach Heinrich von Morungen bis hin zu Monika Rincks „Kind, bereitet ist der Schlitten dem Eis./Jetzt hau dem kalten Winter eine rein,/ der uns die wunderbaren Blumen abgeluchst" nach Neidhart ein Sound drin, der auch in den übervollen Hallen der Poetry-Shows unserer Zeit mit Applaus belohnt würde. Neben Philosophie und Poesie ist im Dezember und Januar aber auch Politik mit im Programm: Ingrid Broding (14.12.) warnt mit ihrem Buch „Lügen im Netz" davor, die vielen falschen Nachrichten im Internet einfach hinzunehmen – und sieht die Demokratie in Gefahr. Die Lessingtage 2018 (19.1.-4.2.) geben sich schließlich so politisch und kämpferisch wie selten zuvor. Und vielleicht sind sie ein Vorbote von Veränderungen, „die die Mehrheit zwar nicht will, aber dennoch kommen sieht", wie es im Programm heißt. Man wird sehen. Und bis dahin weiß mit Norbert Hummelt der Minnesänger Neidhart guten Rat: „Gegen so krasse änderungen/singen alle vögelein,/den freunden mein/hätt' ich jetzt selber gern eins gesungen,/ dass sie mir's danken./denn diesen welschen ist mein lied so egal – also dann prost auf die deutschen/zungen!"

(Jürgen Abel)

Håkan Nesser

Richard David Precht

Deborah Feldman

Lukas Bärfuss

Tristan Marquardt und Jan Wagner

Sasha Marianna Salzmann

Laurence Tardieu

Wladimir Kaminer

Lessingtage 2018

Can Dündar

Navid Kermani

Arno Geiger

lese zeichen

Erfahrungen sammeln

4.12. Joachim Meyerhoff, „Die Zweisamkeit der Einzelgänger“, Deutsches Schauspielhaus 20.00 Uhr

Man schlägt dieses Buch auf und wird, nach einem Lakritzschnecken-Kunststück in der Innenklappe, gleich auf der ersten Seite, also auf den Punkt, von einer Geschichte erwischt, in der all das anklingt, was diesen bewundernswerten Erzähler ausmacht. Da sucht ein junger Schauspieler eine „kleine, helle, ruhige Wohnung“ in Bielefeld. Er klebt vierundfünfzig seiner Annoncen auf Laternenpfähle und Ampelmasten, und denkt dann „ewig über die Abfolge der Adjektive nach“, bis er sich entschließt einen Kontrollgang zu machen. Er will in Erfahrung bringen, ob vielleicht schon jemand einen der Zettel mit seiner Telefonnummer abgerissen hat, doch alle Blätter sind unversehrt, nur auf einem hat jemand mit einem Filzstift ergänzt: „Zum Sterben“. Diese schreiend komischen und gleichzeitig tragischen Momente, nüchtern und mit viel Gespür für Pointen vorgetragen, die dann zünden, wenn der oft manisch agierende Held von seinem Versagen oder auch nur von einem unerwarteten „W der Wirklichkeit“ eingeholt wird, sind es, die Joachim Meyerhoffs Literatur zu einem so unvergesslichen Leseerlebnis machen. Nach dem Auftakt seiner autobiografischen Romanreihe „Die Toten fliegen hoch“, in dem er vom Aufwachsen auf dem Gelände einer psychiatrischen Klinik erzählt, von seiner Schulzeit und zuletzt von den Jahren bei seinen Großeltern in München und an der Otto-Falckenberg-Schauspielschule, spielt der neue, vierte Band „Die Zweisamkeit der Einsamkeit“ in den stabil erfolglosen Jahren von Meyerhoffs Zeit als Jungschauspieler in der Provinz. Er verliebt sich in Hanna, eine hochintelligente Studentin, die zu seiner ersten großen Liebe wird. Dumm nur, dass wenige Wochen später Franka, eine Tänzerin, in sein Leben tritt, und er sich bei der Bäckerin Ilse am wohlsten fühlt. Kann das gut gehen? Die Antwort ist: nein.

Um alles in der Welt

21.1.
Can Dündar
Lessingtage, Eröffnungsrede
Thalia Theater
11.00 Uhr

27.1.
Navid Kermani „Entlang den Gräben“
Erstaufnahme
19.00 Uhr

28.1
Lessing-Preis 2017 Preisverleihung
Thalia Theater
11.00 Uhr

So politisch und kämpferisch wie selten zuvor präsentieren sich die Lessingtage 2018, das kündigt sich schon mit der Eröffnungsrede von Can Dündar zum Thema „Die Bedrohung der Demokratie in Europa“ an. Der „Europäische Journalist des Jahres“ war Chefredakteur der regierungskritischen türkischen Tageszeitung „Cumhuriyet“ und lebt heute in Deutschland im Exil. In der Türkei wird ihm Landesverrat vorgeworfen. Das bei Hoffmann und Campe neu erschienene Buch mit seinen „Aufzeichnungen im Exil“ zeigt ein Porträt des engagierten Journalisten auf dem Cover, über seinem Mund steht in Großbuchstaben der Titel: „Verräter“. Wie schwer ihm die Entscheidung gefallen ist, ins Exil zu gehen, kann man in seinem Buch nachlesen. Heute würde er mit Sicherheit im Gefängnis sitzen, wenn er 2016, als der Putschversuch in der Türkei stattfand, nicht zufällig in Barcelona gewesen wäre. Die türkische Regierung scheut keine Mühen, ihn mundtot zu machen. Kurz nach dem Putschversuch wurden 900 000 Schulbücher in der Türkei eingestampft, nur weil sie einen Text von Dündar enthielten, der heute die wichtigste Stimme der oppositionellen Türkei in Europa ist und ungebrochen für eine demokratische Türkei wirbt. Die voraussichtlich größte Lesung des Jahres steht mit dem „Herzzentrum“ im Programm der Lessingtage, zu dem Navid Kermani mit seinem neuen Buch „Entlang den Gräben“ einlädt. 30 Schauspieler*innen treffen sich zur Buchvorstellung in der Erstaufnahme-Einrichtung für Flüchtlinge, um aus dem Reisetagebuch vorzulesen. Es führt in ein von Kriegen und Katastrophen zerklüftetes Gebiet, das sich östlich von Deutschland über Russland bis zum Orient erstreckt. Ein weiteres Highlight der Lessingtage wird sicher auch die Verleihung des Lessingpreises, den Hamburg im Vier-Jahresrhythmus an eine/n herausragende/n Dichter*in, Schriftsteller*in oder Gelehrte vergibt.

Das große Gebäude der Philosophie im Detail

Mit der Frage „Wer bin ich – und wenn ja, wie viele?" als Ausgangspunkt einer philosophischen Reise hält er den Langzeitrekord auf der „Spiegel-Bestsellerliste". Er hat mit seinem Buch ein großes Publikum für philosophische Fragen begeistert, die er in Abwandlung von Kant in die Trias auflöst: Was ist Wahrheit? Woher weiß ich, wer ich bin? Warum soll ich gut sein? Aber passt Philosophie, Gelehrsamkeit und Unterhaltung auch wirklich zusammen? Bei Richard David Precht sehr gut. Seit Jahren ist er mit seinen Büchern zu Gast auf den Bühnen des Landes, er hat eine eigene Fernsehsendung zu politischen, gesellschaftlichen und philosophischen Themen und diskutiert in Talkshows, ob über das bedingungslose Grundeinkommen, Tierrechte oder die Bildungspolitik. Gleichzeitig treibt den Popstar der zeitgenössischen Philosophie ein auf drei Bände angelegtes, höchst ambitioniertes Mammut-Projekt um: eine Geschichte der Philosophie von den Anfängen bis in die Gegenwart.

4.12.
Richard David Precht „Erkenne dich selbst"
Laeiszhalle
20.00 Uhr

Philosophiegeschichten haben gemeinsam, dass sie meist sehr umfangreich sind, in mehreren Bänden erscheinen und nur von Fachleuten gelesen werden. Ersteres konnte auch Richard David Precht nicht vermeiden, schließlich geht es hier um einen Zeitraum von den Vorsokratikern bis in die Gegenwart. Dennoch hat der „Generalist" für „die großen Fragen" sich vorgenommen, ein spannendes Buch zu schreiben, einen Krimi der Ideen, wie er in einem Interview erklärte, in dem es darum geht, wie die wesentlichen Fragen der Menschheit sich im Laufe der Jahrhunderte darstellen und verändert haben. Wichtig ist ihm auch ein besonderer Akzent der wirtschaftspolitischen und ökonomischen Entscheidungen, die dafür gesorgt haben, warum welche Philosophie zu welchem Zeitpunkt wichtig wurde. Der erste Band verhandelt unter dem Titel „Erkenne die Welt" (2015), die Entwicklung des abendländischen Denkens bis in die Renaissance. Aus dem Imperativ „Erkenne die Welt" wird im über 650 Seiten umfassenden zweiten Band, der in diesem Herbst erschienen ist, nun der Appell „Erkenne dich selbst".

Es beginnt mit dem „Geleit der Könige", einem prachtvollen Fresko von Benozzo Gozzoli im Palazzo Medici Riccardi in Florenz aus dem Jahr 1459, das ein Who is Who der gelehrten Welt auf dem Weg nach Florenz zeigt, wo am 6. Juli 1439 die Bulle „Laetentur coeli / Es freue sich der Himmel" unterzeichnet wird. Die Freude über den Erfolg des Unionskonzils von Basel, Ferrara und Florenz, das die orthodoxe und die römische Kirche versöhnen soll, währte jedoch nicht lange. Tatsächlich ist die Kirche von Eintracht weit entfernt, „die abendländische Welt zersplittert". Unter den Teilnehmern am Konzil ist als Chefunterhändler des Papstes auch der Deutsche Universalgelehrte und spätere Kardinal Nikolaus von Kues, der Cusanus genannt wird, ein Anhänger des Neuplatonismus und Kenner des katalanischen Philosophen Ramon Llull (1232-1316), mit dem ihn verbindet, dass er „den christlichen Glauben aus der äußeren Welt in die innere Welt holen" will. Cusanus ist damit auf der Spur eines Denkens, das zum Ausgangspunkt der neuzeitlichen Subjektphilosophie wird, die über René Descartes und den Deutschen Idealismus des späten 18. und frühen 19. Jahrhunderts bis ins 20. Jahrhundert ausstrahlt.

Mit Richard David Precht gilt es auf dem Weg durch das große Gebäude der Philosophie von der heraufdämmernden Neuzeit bis zur anbrechenden Moderne gleich mehrere Achttausender zu besteigen, ob Spinozas Weltsystem, Leibniz' Prinzipien oder Kants „Kritik der reinen Vernunft", und es gibt viele Details, deren Besichtigung sich lohnt. Dass die Philosophie bei Precht auch als Reaktion und Reflexion auf ein wirtschaftliches und politisches Umfeld gesehen wird, ist ein Glücksfall für die Leser*innen, doch nicht der einzige Grund, warum man von dieser Philosophiegeschichte sagen kann, dass sie – neben all dem Erkenntnisgewinn – einfach auch Spaß macht.

Das Buch ist von der „Suche nach dem Universalprinzip" über die „Geometrie der Gefühle", „Die Freiheit des Möglichen" bis zur „Grammatik des Bewusstseins" und „Das Ende der Geschichte" in viele kleine Erzählungen gegliedert, die man jeweils für sich lesen kann. Dabei geht es dann um „Nichts Bestimmtes" und gleichzeitig um Kants „Metaphysik der Sitten", um Montesquieu und „das Naturgesetz des Werdens und Vergehens von Staaten", um „die wirkungsmächtigste Theorie des 18. Jahrhunderts" und „die hysterische Ausnahme-Zicke unter den Freigeistern in d'Holbachs Salon". Und sogar noch der umfangreiche Anhang legt lustvolle Fährten in die Philosophie- und Geistesgeschichte, gibt zahllose Tipps für weiterführende Lektüren und lädt im Sachregister dazu ein, einfach mal unter „Glück" nachzuschlagen, um dann einer Spur zu folgen, die sich durch das ganze Buch zieht. Da erfährt man dann, dass Descartes die philosophische Hauptfrage nach dem Glück „einfach beiseitegelassen" hat und wie Kant auch noch „das oft kritisierte Glück in seine Ethik" mogelte. Mit Friedrich Nietzsche kann man hier ergänzen: „Wenn man kein Glück hat, soll man sich Glück anschaffen." Aber das gehört ja erst in die nächste Station der Philosophiegeschichte unter dem Credo: „Sei du selbst".

Außerhalb der Zeit

Es ist eines der gefeierten Debüts dieses Jahres, gelobt für seine Wucht und Direktheit, ausgezeichnet mit dem Ponto-Preis und auf der Shortlist zum Deutschen Buchpreis. Sasha Marianna Salzmann, 1985 in Wolgograd geboren, 1995 mit ihrer Familie nach Deutschland gekommen, ist als Theaterautorin schon seit Jahren eine Größe. In ihrem Prosadebüt „Außer sich" erzählt sie nun von der Suche nach einer Identität jenseits vordergründiger Zuschreibungen und die Geschichte einer Familie.

12.12.
Sasha Marianna Salzmann
Thalia Theater, Theaterbar Nachtasyl
20.30 Uhr

Als Alissa zusammen mit ihrem Zwillingsbruder Anton im Zug von Moskau nach Berlin sitzt, hat sie klebrige Hände von dem fettigen Hähnchen, das sie gegessen haben. Stunden später kotzt sie ihrem Onkel, der gekommen ist, um die Familie abzuholen, zur Begrüßung auf die Schuhe. „Entschuldigung" soll sie daraufhin sagen, auf Deutsch. Das fettige Hähnchen und der Brechreiz begleiten sie später auch bei der Einreise in die Türkei. In Berlin hat sie ihr Mathematikstudium geschmissen, weil es sie vom Boxtraining abhält, in Istanbul begibt sie sich auf die Suche nach dem verschwundenen Bruder. Es ist eine Reise in ihre Familiengeschichte, die im Erzählfluss in russischen, jiddischen und türkischen Einsprengseln auch sprachlich geborgen wird. Doch vor allem ist es eine Reise, bei der sich die Grenzen auflösen. Mutterland, Vaterland, Familie und Geschlecht, all das ist aus der eigenen Geschichte gefallen und muss sich in dieser Stadt außerhalb der Zeit neu finden, wenn sich Alissa nicht verlieren will. Sie beginnt eine Affäre mit der Tänzerin Katüscha, und als die ihr erklärt, keine „Sie" sondern ein „Er" zu sein, purzeln im Text nicht nur die Personalpronomen durcheinander. Für Alissa wird diese Begegnung zum Ausgangspunkt radikaler Veränderungen. Dennoch bleibt die Suche nach Anton und dem eigenen Ich brüchig. Alissa reiht ihre „Vielleichts aneinander, Kügelchen für Kügelchen", bis ihr Möglichkeitsraum am 15. Juli 2016 mit dem Putschversuch in Istanbul geschlossen wird.

Hommage an die alten Meister

Tristan Marquardt und Jan Wagner haben mit ihrer Anthologie „Unmögliche Liebe" eine Hommage an den Minnesang vorgelegt, die verblüffend gegenwärtig klingt. Das liegt vor allem an den Übersetzungen der Lieder der alten Meister, die von fast 70 Lyriker*innen in ein klangvolles Deutsch der Gegenwart gebracht wurden. Es ist ein großes Ereignis für die deutsche Literatur, dass es bei dem kuriosen poetischen Gipfeltreffen gelingt, scheinbar mühelos die Jahrhunderte zu überbrücken.

6.12.
Tristan Marquardt, Jan Wagner, Christian Filips, Lea Schneider, Ulf Stolterfoht „Unmögliche Liebe"
Literaturhaus
19.30 Uhr

Sie heißen Neidhart, Walter von der Vogelweide, Muskatblut, Frauenlob, Der wilde Alexander, Steinmar, Konrad von Würzburg, Der Düring oder Oswald von Wolkenstein. Gemeinsam ist ihnen, dass sie in mittelhochdeutscher Sprache gedichtet und so etwa zwischen 1200 und 1450 in Österreich, Schwaben, in Flandern, Basel, Brixen und an vielen anderen Orten in Poetry Shows an den Höfen aufgetreten sind. Und sie alle hatten ein gemeinsames Thema, sie variierten in ihren Liedern die Vergeblichkeit der Liebe. Überliefert sind die Variationen des immer gleichen Werbens, Verehrens und Leidens eines männlichen Ichs an der Unerreichbarkeit der besten und schönsten Frau durch den „Codex Manesse" (1300) und andere Handschriften. Im Originalton klingt das bei Frauenlob so: Mir ist ein weip / so nahen durch die augen mein / geprochen in das hertze. / nun mercket, welch ein strassen / sie ir hat erkoren. / des mus mein leip / von schulden ir gefangen sein." In der wunderbaren Übersetzung von Ulrich Koch wird daraus: „Mir hat eine sonnengleich / mit nur einem Blick / das Herz verbrannt. / Wißt Ihr was davon? / To-xis-che In-jek-tion. / Ihr süßes Gift, / ich bin voll davon." Nora Gomringer macht aus einem Gedicht von Gottfried Neifen ein Interview über eine reziproke Beziehung, bei Uljana Wolf „reitet" Oswald von Wolkenstein „zweihebig, jambig von dannen", und Oswald Egger transportiert ein Wolkenstein-Lied in lauter einsilbige „Wolkensteinchen". Die Herangehensweise der fast 70 Übersetzer*innen, die Tristan Marquardt und Jan Wagner eingeladen haben, sind so vielfältig wie die Lyrik der Gegenwart, das macht die Anthologie zu einem kuriosen Museum der Poesie unserer Zeit, dessen Exponate von den Urahnen dieser Dichtkunst entworfen, jetzt befreit vom Firniss der Zeitläufte erscheinen. Bisher sind die Gedichte des Minnesangs von Mediävist*innen, von Germanist*innen und gelegentlich auch mal von Lyriker*innen für die Gegenwart übersetzt worden. Peter Rühmkorf ist hier zu nennen, der in den siebziger Jahren einige Gedichte von Walter von der Vogelweide „endgültig aus dem Jenseits in die Gegenwart" rettete. Heute kommen nun viele der Liebesgedichte der alten Meister mit einem neuen Sound in der Gegenwartsliteratur an. Und der Grund dafür ist sicher auch, dass das Thema „Unglückliche Liebe" eine sehr alltägliche moderne Erfahrung ist: „Aaaaahh! Womit hab ich denn das verdient," übersetzt Ulrich Koch ein Gedicht von Friedrich von Hausen, „daß sie mich so dermaßen hart rannimmt? / Die hat mir ja so das Herz entkorkt, / daß ich schon an Märchen glaub / und nur dies mittelalterliche Wip / es mir ganz ohne Rute, Wippe und whip / zu meinem großen Glück besorgt."

Eine Geschichte, die sich erzählen lassen wird

Es ist ein schönes Verb, das noch im 19. Jahrhundert gebräuchlich war, mit dem Deborah Feldman ihr neues Buch überschrieben hat: „Überbitten" (Secession Verlag). Im Jiddischen heißt das „Iberbetn", es bedeutet Versöhnen und ist ein innerer Prozess, der in ihrem Buch auf mehreren Ebenen greift und getragen wird von dem machtvollen Impuls der Hoffnung und Sehnsucht, ein neues Leben zu finden.

5.12.
Deborah Feldman „Unorthodox"
KörberForum
19.00 Uhr

Deborah Feldman wurde 1986 in New York in die Gemeinde der ultraorthodoxen Satmarer Chassidim hineingeboren. Für sie ist das „Iberbetn" ein alltägliches Ritual: Zwei Menschen bitten einander um Verzeihung mit der gegenseitigen Verpflichtung, sich zu versöhnen. Doch die Satmarer Chassidim glauben auch, dass die Shoah eine Strafe für das allzu weltliche Leben der Juden war und führen ein streng reglementiertes und von allen äußeren Einflüssen abgeschirmtes Leben, um Gottes Zorn zu versöhnen. In ihrem Buch beschreibt Feldman den inneren Prozess der Versöhnung zwischen der Person, die sie als Mädchen und Jugendliche war, mit jener, die sich ein eigenes Leben erobert und dafür den Sprung ins Ungewisse wagt. Feldman sagt sich von ihrer Gemeinde in New York los und reist nach Europa. Auf den Spuren ihrer Großmutter, die Auschwitz und das Konzentrationslager Bergen-Belsen überlebte, reist sie nach Paris, Spanien, Ungarn. Deutschland ist die „unvermeidbar letzte Station" auf ihrer Reise. Doch gleich nach ihrer Ankunft lernt sie einen „echten Deutschen" kennen, er heißt Markus und ist „hundertprozentig authentisch, Nachkomme von Nazis". Mit dieser Begegnung ist nicht nur eine große Auseinandersetzung in Gang gesetzt, Deborah Feldman findet in ihr auch einen Zugang zu Deutschland. Am Ende ist es allerdings eine Stadt, in die sie sich verliebt: Berlin. Seit Ende 2014 lebt sie dort, und sie hat einen langen Kampf um die deutsche Staatsbürgerschaft ausgefochten. Die „einzelnen Fäden" haben sich mit „Überbitten" gefügt – für eine Geschichte, die sich erzählen lassen wird.

Teilen im Affekt

Die Zahlen sind alarmierend: Nachrichten werden von immer mehr Menschen auf Social Media-Plattformen konsumiert, gleichzeitig kursieren ausgerechnet dort die meisten Falschnachrichten. Von bloßen Behauptungen über wilde Gerüchte bis zu bewussten Fälschungen – auf Facebook, Twitter und anderen Plattformen im Internet wird so ziemlich jeder Unsinn „gelikt". Ingrid Broding, Publizistin mit Fokus auf die digitale Debattenkultur, hat ein Buch über „Lügen im Netz" (Brandstätter) veröffentlicht, in dem sie der Frage nachgeht, „Wie Fake News, Populisten und unkontrollierte Technik uns manipulieren".

14.12.
Ingrid Broding „Lügen im Netz"
Körber Stiftung
19.00 Uhr

Neu ist politische Agitation mit Falschnachrichten nicht, ob nun am Stammtisch oder über die Medien, das klärt Ingrid Broding, die 2016 schon für ihr Buch „Hass im Netz" mit dem Bruno-Kreisky-Sonderpreis für das politische Buch ausgezeichnet wurde, gleich zu Anfang. Dennoch warnt sie davor, sich zurückzulehnen und das, was gegenwärtig an Verblendung und Hetze verbreitet wird, einfach als gegeben hinzunehmen. Mit „gefälschten Dokumenten" wurde schon Anfang des 20. Jahrhunderts die „jüdische Weltverschwörung" heraufbeschworen, zu einer Welle von Falschmeldungen kam es aber auch, als im 19. Jahrhundert moderne Druckmaschinen erfunden wurden, durch die massenhaft Boulevardblätter hergestellt werden konnten. Eine der kuriosesten Meldungen damals war, „dass wilde Tiere aus dem städtischen Zoo in New York ausgebrochen wären und dutzende Menschen umgebracht hätten". Heute werden Nachrichten auf vielfältige Weise manipuliert, völlig frei erfundene Inhalte, die bewusst täuschen sollen, sind nur eine Form davon. Doch es sind ausgerechnet diese Falschmeldungen, die ein besonders großes Publikum erreichen. Dafür verantwortlich ist auch ein Effekt, den Broding unter dem Titel „Soziale Medien als Drama-Maschine" erklärt. Wut bringt Menschen offensichtlich zum Klicken – und die kann man mit absurden Nachrichten leicht provozieren. An dieser Stelle kommt dann die Technik ins Spiel, denn es sind die Algorithmen von Facebook, YouTube, Google und Co., die auswerten, was „gelikt" und „geklickt" wird. Sie entscheiden auch, welche Informationen größere Verbreitung finden, was in unserer digitalen „Echokammer" ankommt und was nicht. Über die Regeln und Ziele ihrer Algorithmen schweigen die Konzerne jedoch beharrlich, obwohl sie heute „Vermittler der Realität sind. Sie formen, was viele Menschen über die Welt wissen." Facebook hat nach den Wahlen in Amerika einen Faktencheck eingeführt, der es ermöglicht, Falschmeldungen kenntlich zu machen. Die Lektüre von Ingrid Brodings „Lügen im Netz" endet allerdings eher pessimistisch, sie befürchtet, dass es versäumt wird, „eine demokratische Kontrolle ins Netz einzubauen", beklagt die Blockade-Mentalität der Konzerne und die Untätigkeit der Politik. Die „gefährlichste Desinformation, die derzeit kursiert", sieht sie in der Behauptung, dass man gegen Falschmeldungen im Netz nichts tun könne. In ihrem Buch erklärt sie, was zu tun ist und gibt zusätzlich als Soforthilfe ein paar brauchbare Tipps für den Umgang mit Nachrichten im Internet.

Literatur

12–1

Dezember–Januar 2017/2018

Dezember

1. Freitag

„Das Gesetz der Mutter“
Die französische Psychoanalytikerin und Autorin **Geneviève Morel** präsentiert ihr Essay „Versuch über das sexuelle Sinthom“ (Thuria + Kant) zusammen mit **Anna-Lisa Dieter**, die das Buch übersetzt hat, den Psychoanalytikern **Harald Greil** und **Franz Kaltenbeck** und dem Schriftsteller **Eckhard Rhode**. Übersetzung: **Hanna Klimpe**. Moderation: **Franz Kaltenbeck** und **Christine Ratka**. ▮ Thalia Theater, Theaterbar Nachtasyl, Alstertor, 20.00 Uhr ▮ **10.-/8.- €**

„Stille Wasser“
Angélique Mundt liest aus ihrem neuen Kriminalroman. ▮ Jussi – Mein skandinavisches Krimi-Buch-Cafe, Lehmweg 35 ▮ **19.30 Uhr**

„Der Fall Kallmann“
Håkan Nesser liest aus seinem neuen Kriminalroman. Deutsche Stimme: **Dietmar Bär**. Moderation: **Anouk Schollähn**. ▮ Buchhandlung Heymann in den Hamburger Kammerspielen, Hartungstraße 9-11 ▮ **20.00 Uhr, 16.- €**

2. Samstag

„Rilke Projekt“
Grimme-Preisträger **Sebastian Urzendowsky**, die Schauspielerin **Nina Hoger** und die deutsche Soul-Legende **Edo Zanki** präsentieren Gedichte aus den vier preisgekrönten Rilke Projekt CDs und lesen Auszüge aus Rainer Maria Rilkes Prosa und Briefen. Musik macht die **„Rilke Projekt“ Live Band**. Das „Rilke Projekt“ ist ein vielfach ausgezeichnetes Musikprojekt des Komponisten- und Produzententeams **Richard Schönherz & Angelica Fleer**. ▮ TriBühne / Maromme, Rathausallee 50, Norderstedt ▮ **20.00 Uhr, 28.- bis 38.80 €**

„Vergesst Winnetou“
In einer „wilden Lesung mit Musik“ präsentiert **Ilja Richter** den Lebensweg Karl Mays. ▮ Polittbüro, Steindamm 45 ▮ **20.00 Uhr, 15.-/10.- €**

„Kultur im Contor“
Svea Linn Eklund liest aus ihrem neuen Roman „Nordlichtherzen“. ▮ Buchhandlung Boysen + Mauke, Große Johannisstr. 19 ▮ **15.00 Uhr, Eintritt frei**. Um Anmeldung per E-Mail bei Anja Wenzel unter a.wenzel@schweitzer-online.de wird gebeten.

TAG DES GERICHTS
PHILIPP AHMANN DIRIGENT
AKADEMIE FÜR ALTE MUSIK BERLIN
LYDIA TEUSCHER SOPRAN
SOPHIE HARMSEN MEZZOSOPRAN
TILMAN LICHDI TENOR
LUDWIG MITTELHAMMER BARITON
NDR CHOR
SO, 03.12.2017
HAMBURG LAEISZHALLE 20 UHR
WERKE VON
GEORG PHILIPP TELEMANN
Im Rahmen des Telemann-Festivals
Karten unter ndrticketshop.de

„Eiskalte Lesung für coole Kids“
Die Cap San Diego lädt Erwachsene und Kinder ab 8 Jahren zur vorweihnachtlichen Hängematten-Lesung: Im Zwischendeck der nicht geheizten Luke 1 sind Hängematten aufgespannt, in denen es sich die Kinder bequem machen können. Auf dem Programm steht mit der Schauspielerin **Miriam Hensel** oder dem Schauspieler **Detlef Tams** der Weihnachtskrimi „Kommissar Niklas und die Schlittenschieberband“ von Christian Tielmann. ▮ Cap San Diego, Überseebrücke ▮ **15.30 Uhr, 8.- €** (inkl. Kakao), **10.- €** (inkl. Kaffee). Karten und weitere Informationen: Tel.: 040-364209 oder per E-Mail an info@capsandiego.de. Weitere Lesungen jeden Samstag und Sonntag bis Weihnachten. Sondertermine auf Anfrage.

4. Montag

Verleihung der Förderpreise für Literatur und literarische Übersetzungen. Traditionell lädt die Kulturbehörde Hamburg in der Vorweihnachtszeit zur festlichen Verleihung der Förderpreise für Literatur und für literarische Übersetzungen ins Literaturhaus. Die Juroren **Volker Oldenburg** (Übersetzer), **Peter Reichenbach** (Verleger, mairisch Verlag), **Hendrik Rost** (Autor), **Diana Stübs** (Lektorin, Rowohlt Verlag) und **Katrin Weiland** (Literatur Altonale) stellen die Preisträger vor, die aus ihren prämierten Texten und Übersetzungen lesen werden. **Carsten Brosda**, Senator für Kultur und Medien, spricht ein Grußwort des Senats und überreicht die Preise. Jeweils einen der mit 6.000 Euro dotierten Förderpreise für Literatur erhalten: **Jens Eisel** für seine Erzählung „Neuschnee“, **Finn-Ole Heinrich** für einen Auszug aus seinem Romanmanuskript „Der Tag, die Sorge“, **Maria Victoria Odoevskaya** für einen Auszug aus ihrem Romanmanuskript „Was dann“, **Marie-Alice Schultz** für einen Auszug aus ihrem Romanmanuskript „Mikadowälder“, **Leona Stahlmann** für einen Auszug aus ihrem Romanmanuskript „Vetko“, **Dita Zipfel** für einen Auszug aus „Kochen für Killer oder Die letzten Tage der Lucie Schmurrer“. Jeweils einen der mit 2.500 Euro dotierten Förderpreise für literarische Übersetzungen erhalten: **Gabriele Haefs** für ihre Übersetzung des Romans „Cré na Cille / Grabgeflüster“ von Máirtín Ó Cadhain aus dem Irischen, **Barbara Mesquita** für ihre Übersetzung des Romans „Biografia involuntária dos amantes / Die zufällige Biographie einer Liebe“ von João Tordo aus dem Portugiesischen, **Henrike Schmidt** und **Martin Savov** für ihre Übersetzung des Lyrikbands „Wir Mansardenmenschen / Nie spored mansardata“ von Ivan Landzhev aus dem Bulgarischen. ▮ Behörde für Kultur und Medien im Literaturhaus, Schwanenwik 38 ▮ **19.30 Uhr, Eintritt frei**

„Erkenne dich selbst“
Im Gespräch mit **Kester Schlenz** präsentiert **Richard David Precht** den zweiten Band seiner „Geschichte der Philosophie“ (Goldmann Verlag). ▮ Buchhandlung Heymann in der Laeiszhalle Hamburg, Dammtorwall 46 ▮ **20.00 Uhr, ab 12.- €**

„Chaonias Tauben“
Eckart Klessmann präsentiert seinen „Versuch über Vergil“ (Verlag Aisthesis). Ein Gespräch mit dem Autor führt **Hanjo Kesting**, Passagen aus dem Buch liest **Volker Hanisch**. ▮ Freie Akademie der Künste, Klosterwall 23 ▮ **19.00 Uhr, 10.-/7.-€**

„Die Zweisamkeit der Einzelgänger“
Joachim Meyerhoff liest aus seinem neuen Buch. ▮ Deutsches Schauspielhaus, Kirchenallee 39 ▮ **20.00 Uhr, 25.-/13.- €**

„Fallensteller“
Saša Stanišić präsentiert eine „literarische Werkschau“. ▮ Ros e.V. im Ledigenheim Rehhoffstr. 1-3 ▮ **19.00 Uhr**. Um eine Spende zugunsten des Projekts „Das Ledigenheim erhalten!“ wird gebeten.

„Zunächst mal den Winter abwarten“
Autor*innen lesen aus der Anthologie mit preisgekrönten Texten des Walter-Kempowski-Literaturpreises. Im Anschluss: Wein und Brot. ▮ Hamburger Autorenvereinigung in der Handwerkskammer Hamburg, Kleiner Saal ▮ **19.30 Uhr, 6.- €**

5. Dienstag

„Eigensinn“
Jochen Schubert stellt im Gespräch mit der Journalistin **Ulla Egbringhoff** seine zum 100. Geburtstag des Schriftstellers und Literaturnobelpreisträgers erschienene Biographie über Heinrich Böll vor, der Schauspieler **Hans-Jörg Frey** liest ausgewählte Passagen aus Bölls Werken. ▮ umdenken – Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e.V., Literaturzentrum und Hamburger Öffentliche Bücherhallen in der Zentralbibliothek, Hühnerposten 1 ▮ **19.30 Uhr, Eintritt frei**

„Unorthodox“
Deborah Feldman liest aus ihrem neuen Buch. ▮ Körber-Forum, Körber Stiftung, Kehrwieder 12 ▮ **20.00 Uhr, Eintritt frei**. Um Anmeldung unter www.koerber-stiftung.de wird gebeten.

Literatursoiree mit Lukas Bärfuss
Der Literaturkritiker und Autor **Lothar Müller** trifft sich mit dem Schweizer Dramatiker, Romancier und Essayist **Lukas Bärfuss**. Gemeinsam loten sie Grundfragen der Literatur aus und werfen einen Blick zurück auf Bärfuss' vielseitiges Schaffen. ▮ Veranstalter: Literaturhaus. Schwanenwik 38 ▮ **19.30 Uhr, 12.-/8.- €**

„Poetische Welten“
Hanns Zischler liest aus den Werken von Gertrud Kolmar, 1894 in Berlin geboren, 1943 in Auschwitz gestorben, die als eine der größten deutsch-jüdischen Dichterinnen des 20. Jahrhunderts gilt. Gastgeberin ist **Friederike Heimann**. ▮ Jüdischer Salon im Café Leonar, Grindelhof 59 ▮ **20.00 Uhr, 10.-/7.50 €**

6. Mittwoch

„Die Kunst des Minnesangs“
Die Herausgeber **Tristan Marquardt** und **Jan Wagner** stellen zusammen mit **Christian Filips, Lea Schneider** und **Ulf Stolterfoht**, die Übersetzungen beigesteuert haben, ihre Lyrikanthologie „Unmögliche Liebe“ (Hanser) mit Neuübersetzungen von Gedichten des Minnesangs vor. ▮ Literaturhaus, Schwanenwik 38 ▮ **19.30 Uhr, 12.-/8.- €**

„Die Toten“
Der Schauspieler **Christoph Bantzer** liest die berühmte Novelle von James Joyce. ▮ Thalia Gauß, Ballsaal, Gaußstraße 190 ▮ **20.00 Uhr, 15.- €**

„Große Erzählungen der Weltliteratur“
Ulrich Noethen liest aus der Erzählung „Die Rückkehr des verlorenen Sohnes“ von André Gide, **Hanjo Kesting** kommentiert. ▮ Bucerius Kunst Forum, Rathausmarkt 2 ▮ **20.00 Uhr, 10.-/8.- €**

7. Donnerstag

„Letzte Nächte in Boohemia“
Carsten Klook liest aus seinem im Hamburger Textem Verlag neu erschienenen Episodenroman „Letzte Nächte in Boohemia oder: Die schwarzen Augen der Kröte“; **Alexander Häusser** moderiert und stellt den ebenfalls bei Textem neu erschienenen Roman „Der Streichholzblick“ von Sven Neygenfind vor. ▮ Literaturzentrum im Literaturhaus, Schwanenwik 38 ▮ **19.30 Uhr, 7.-/4.- €**

Jahreslesung
Sie sind auf vielen Pfaden unterwegs: die Mitglieder des Forums Hamburger Autor*innen. Zur traditionellen Jahreslesung kommen sie alle zusammen, feiern das vergangene Jahr, lesen aktuelle Texte und präsentieren neu erschienene Bücher. Es lesen u.a. **Myriam Keil**, **Tanja Schwarze**, **Oskar Sodux** und **Silke Stamm**. ▮ Kulturhaus Eppendorf, Julius-Reincke-Stieg 13a ▮ **5.-/4.- €** (inkl. Suppe).

„Die Welt von gestern“
Szenische Lesung mit **Tilo Werner** nach den „Erinnerungen eines Europäers“ von Stefan Zweig. Regie: **Agnes Oberauer**. ▮ Thalia Theater, Theaterbar Nachtasyl, Alstertor ▮ **20.30 Uhr, 8.- €**

„Einige Dinge, die ich über meine Frau weiß“
Wladimir Kaminer liest aus seinem neuen Buch. ▮ Fabrik, Barnerstraße 36 ▮ **20.00 Uhr, 24.- €**

„AHAB No. 12“
Es lesen **Clementine Burnley**, **Christoph Dann**, **Wolfgang Schiffer** und **Leona Stahlmann**. Moderation: **Lubi Barre**, **Jonis Hartmann** und **Sascha Preiß**. ▮ Salon Stoer, Fischmarkt 6 ▮ **20.00 Uhr, 6.- €**

8. Freitag

„Weihnachten mit der Buckligen Verwandtschaft“
Bei einer Barkassenfahrt durch den Hamburger Hafen liest der Satiriker **Dietmar Bittrich** aus seinem Weihnachtsbuch. ▮ Thalia Buchhandlung und Elbreederei Rainer Abicht auf dem Salonschiff Hugo Abicht, St. Pauli Landungsbrücken, Brücke 1 ▮ **19.00 Uhr, 29.- €**

„Leichen und Lametta“
Regina Schleheck liest „schwarze Kurzkrimis“, und die Musikkabarettistin **Julia Hagemann** präsentiert „Lieder und letale Lösungen zum Fest“. Moderation: **Miriam Semrau**. ▮ Speicherstadtmuseum, Am Sandtorkai 36 ▮ **19.30 Uhr, 13.- €**. Reservierung unter Tel.: 040-321191 oder info@speicherstadtmuseum.de empfohlen.

„Zahltag“
Christoph Ernst liest aus seinem neuen „Krimi-Noir“. ▮ Jussi – Mein skandinavisches Krimi-Buch-Cafe, Lehmweg 35 ▮ **19.30 Uhr**

„Neunauge“
Till Raether liest aus seinem neuen Kriminalroman. ▮ Bücherhalle Eidelstedt, Alte Elbgaustraße 8 b ▮ **20.30 Uhr**

10. Sonntag

„Tod im Priel“
Martina Bick liest aus ihrem Küsten-Krimi. Moderation: **Thomas Plaichinger**. ▮ Literaturzentrum im Literaturhaus, Schwanenwik 38 ▮ **17.00 Uhr, 7.-/4.- €**

„Weihnachten lichterloh“
Ulrich Pleitgen liest „heitere Geschichten“ von Oskar Maria Graf, Hanns Dieter Hüsch, Astrid Lindgren und vielen anderen. ▮ Komödie Winterhuder Fährhaus, Hudtwalckerstraße 13 ▮ **11.30 Uhr, 20.- €**

11. Montag

„Hans-Henny-Jahnn-Abend“
Der Literaturwissenschaftler und Essayist **Jan Bürger**, dessen hochgelobte Jahnn-Biografie „Der gestrandete Wal. Das maßlose Leben des Hans Henny Jahnn. Die Jahre 1894–1935“ bei Hoffmann und Campe in einer erweiterten Neuausgabe erschienen ist, und der österreichische Schriftsteller **Josef Winkler**, der ein Nachwort zu dem kürzlich in einer neuen Ausgabe bei Hoffmann und Campe erschienenen Roman „Perrudja“ von Hans Henny Jahnn schrieb, sprechen über das Werk und Leben des großen literarischen Außenseiters, der 1894 in Stellingen geboren wurde. Neben seiner literarischen Arbeit wird Hans Henny Jahnn auch als Orgelbauer berühmt, er züchtet Pferde und gründet 1919 die Glaubensgemeinschaft „Ugrino“. Moderation: **Ulrich Greiner**. ▮ Freie Akademie und Literaturhaus in der Freien Akademie der Künste, Klosterwall 23 ▮ **19.00 Uhr, 10.-/7.- €**

12. Dienstag

„Außer sich“
Sasha Marianna Salzmann liest aus ihrem für den Deutschen Buchpreis nominierten Romandebüt. ▮ Thalia Theater, Theaterbar Nachtasyl, Alstertor ▮ **20.30 Uhr, 12.- €**

„Morgen ist es vorbei“
Kathrin Weßling liest aus ihrem Erzählband. ▮ Kampf der Künste im Nochtspeicher, Bernhard-Nocht-Str. 69a ▮ **20.00 Uhr, 10.- €**

14. Donnerstag

„Lügen im Netz“
Die österreichische Publizistin und Online-Expertin **Ingrid Broding** liest aus ihrem neuen Buch, in dem sie erzählt, wie „Fake News, Populisten und unkontrollierte Technik“ im Internet uns manipulieren. ▮ KörberForum, Körber Stiftung, Kehrwieder 12 ▮ **19.00 Uhr, Eintritt frei**. Um Anmeldung unter www.koerber-stiftung.de wird gebeten.

„The Swan Arnsberg Show“
Sven Amtsberg und seine Überraschungsgäste verraten „Die Wahrheit über Weihnachten“. ▮ Thalia Theater, Theaterbar Nachtasyl, Alstertor ▮ **20.00 Uhr, 11.-/8.- €**

„Hafenlesung“
Die 13. Ausgabe der Lesereihe präsentiert mit **Christian Bernhardt**, **Nora Gomringer**, **Dagmara Kraus**, **Björn Kuhligk**, **Aurélie Maurin**, **Tabea Venrath** und **Magnus William-Olsson** Lesungen auf Deutsch, Englisch, Spanisch, Französisch, Polnisch und Schwedisch. ▮ Found in Translation im Golem, Große Elbstraße 14 ▮ **20.00 Uhr, 5.- €**

„Die seetüchtige Weihnacht“
Lesung und Konzert mit **Konrad Lorenz** und dem **Trio Hafennacht**. ▮ St. Pauli-Kirche, Pinnasberg 80 ▮ **19.00 Uhr, Eintritt frei**, Pastorenhut geht rum.

„Es begab sich aber vielleicht auch ...“
Helmut Barthel liest seine Erzählung „Die Nacht“ und „weihnachtliche Lyrik“, musikalisch begleitet von **Stephen Foley** (Gitarre). ▮ Komm Du – Kulturcafé Harburg, Buxtehuder Str. 13 ▮ **20.00 Uhr, Eintritt frei**, Hutspende erbeten.

15. Freitag

„Das Meer hat seine Perlen, der Himmel hat seine Sterne“
Anlässlich des 220. Geburtstages am 13. Dezember rezitiert **Gino Leineweber** aus den Werken von Heinrich Heine, die Konzertpianistin **Marina Savova** spielt Klavierstücke von Robert Schumann und Johannes Brahms. ▮ Alfred Schnittke Akademie, Max-Brauer-Allee 24, 19.30 Uhr ▮ **16.-/10.- €**

21. Donnerstag

„Meine Seele ist wie eine Straßenlaterne“
Barbara Philipp und **Ulrich Tukur** präsentieren einen literarisch-musikalischen Abend mit Werken von Wolfgang Borchert. Konzept und Dramaturgie: **Sonja Valentin** und **Hans-Gerd Winter**. ▮ St. Pauli Theater und Internationale Wolfgang-Borchert-Gesellschaft im St. Pauli Theater, Spielbudenplatz 29-30 ▮ **19.30 Uhr, 25.-/9.- €**

23. Samstag

„Drei (B) Engel für Mathilde“
Melanie Sengbusch, **Anika Mustermann** und **Helene Bockhorst** lesen „nachdenkliche, kritische, schräge und witzige Texte“, dazu gibt es selbstgebackene Plätzchen und Mandarinen – und man munkelt, dass es auch das eine oder andere Geschenk geben wird. ▮ Mathilde Bar Ottensen, Kleine Rainstr. 11 ▮ **20.15 Uhr, 7.- €**

Januar

10. Mittwoch

„Lyrik in der Kulturbotschaft“
Zum Auftakt der neuen Reihe liest der Kieler Autor und Literaturwissenschaftler **Ole Petras** aus seiner Gedichtsammlung „Höhere Wesen befahlen“ (Edition Hammer + Veilchen). Moderation: **Peter Engel**. ▮ Galerie Kulturbotschaft, Johnsallee 30 ▮ **19.30 Uhr, Eintritt frei**

poetry slams + Lesebühnen

5.12. **Mathilde-Slam**
Mathilde – Literatur und Café, Bogenstr. 5, **20.15 Uhr, 5.- €**

5.12. **Wild Wild Slam**
BeLaMi, Holtenklinker Str. 26, **19.00 Uhr, Eintritt frei**

5.12. **Liebe für alle Vol. 21 – Lesebühne**
Grüner Jäger, Neuer Pferdemarkt 36, **20.30 Uhr, 5.- €**

6.12./3.1. **Textlabor Bergedorf**
BeLaMi, Holtenklinkerstr. 26, **19.30 Uhr, Eintritt frei**

6.12. **Jägerschlacht**
Grüner Jäger, Neuer Pferdemarkt 36, **20.30 Uhr, 4.- €**

8.12./12.1. **Zeise-Slam**
Zeise Kino, Friedensallee 7-9, **22.30 Uhr, 6.- €**

9.12./13.1. **Längs – Die Hamburger Lesebühne**
Mathilde Bar Ottensen, Kleine Rainstraße 11, **20.15 Uhr, 9.- €** inkl. Begrüßungsschnaps.

13.12./10.1. **Best of Poetry Slam**
Ernst-Deutsch-Theater, Friedrich-Schütter-Platz 1, **20.00 Uhr, 13.- bis 21.- €**, erm. **6.50 bis 10.50 €** inkl. HVV.

14.12. **Stellwerk Slam**
Bahnhof Harburg, Hannoversche Straße 85, **20.00 Uhr, 7.-/4.- €**

16.12. **Poetry Slam Wilhelmsburg**
Honigfabrik, Industriestraße 125, **20.00 Uhr, 6.- €**

18.12./15.1. **Offene Lesebühne**
Bistro Roth, Rothestr. 34, **19.30 Uhr, Eintritt frei**

20.12./17.1. **Spätlese**
Kulturpunkt im Barmbek-Basch, Wohldorfer Str. 30, **19.30 Uhr, Eintritt frei**

21.12. **Hunting Words Slam**
Mathilde Bar, Kleine Rainstraße 11, **20.15 Uhr, 6.- €**

28.12./25.1. **Bunker-Slam**
Uebel & Gefährlich, Feldstraße 66, **20.30 Uhr, 8.- €**

29.12./27.1. **Best of Poetry Slam**
Friedrich-Ebert-Halle, Alter Postweg 30-38, **20.00 Uhr, 18.-/12.- €**

22.12./26.1. **8 min Eimsbüttel**
Auster Bar, Henriettenweg 1, **20.00 Uhr, 4.- €**

30.12. **„Best of Poetry Slam - Preview 2018“**
Deutsches Schauspielhaus, Kirchenallee 36, **21.30 Uhr, 13.- bis 25.- €**, ermäßigt **11.- €**

30.1. **Hamburg ist Slamburg**
Nochtspeicher, Bernhard-Nocht-Str. 69a, **20 Uhr, 6.-€**

▮ Weitere Infos: www.literaturinhamburg.de

11. Donnerstag

„So laut die Stille“
Die französische Schriftstellerin **Laurence Tardieu** präsentiert zusammen mit der Übersetzerin **Kirsten Gleinig** ihren Roman über eine Frau, deren Leben nach den Terroranschlägen in Paris aus dem gewohnten Tritt gerät und sich neu in einer veränderten Welt finden muss. Den deutschen Text liest **Patricia Paweletz**. ▮ Literaturzentrum und edition*fünf* im Literaturhaus, Schwanenwik 38 ▮ **19.30 Uhr, 7.-/4.- €**

„Bluessommer“
Der Musiker und Bassist **Kay Lutter** liest aus seinem Buch über „Freiheit, Liebe und Musik hinter dem Eisernen Vorhang“ und macht Musik mit **Brian Bosse**, Gitarrist und Sänger der Freygangband, **Albrecht Steinfort**, Schlagzeuger der Berliner Band Illi noise und **Michael Rhein** von In Extremo. ▮ Nochtspeicher, Bernhard-Nocht-Str. 69a ▮ **20.00 Uhr, 16.- €**

„Couchsurfing in Russland“
Stephan Orth liest aus seinem Russland-Buch und erzählt, wie er fast zum „Putin-Versteher“ wurde. ▮ Dr. Götze Land & Karte GmbH, Alstertor 14-18 ▮ **19.00 Uhr, 10.- €** (inkl. Snacks und Getränken). Um Anmeldung per E-Mail an info@landundkarte.de wird gebeten.

„Mein Herz – mein Hund“
Teresa Weißbach und **Christoph Tomanek** präsentieren eine Auswahl aus dem Briefwechsel zwischen Anton Tschechow und seiner geliebten Frau, der Schauspielerin Olga Knipper. ▮ Ernst-Deutsch-Theater, Friedrich-Schütter-Platz 1 ▮ **19.30 Uhr, 20.-/10.- €** inkl. HVV.

12. Freitag

„Susan Sontag und Thomas Mann“
Kai Sina liest aus seinem im Wallstein Verlag erschienenen Buch über die folgenreiche Begegnung von Thomas Mann und Susan Sontag. ▮ Goethe-Gesellschaft im Warburg-Haus, Heilwigstraße 116 ▮ **20.00 Uhr**

„Hilde - Mein neues Leben als Frauchen“
Ildikó von Kürthy präsentiert zusammen mit **Jörg Thadeusz** eine Show über ihr Leben als Frauchen und die „phantastische Hilde“. ▮ Ernst-Deutsch-Theater, Friedrich-Schütter-Platz 1 ▮ **19.30 Uhr, 20.-/10.- €** inkl. HVV.

13. Samstag

„Hamburger LeseFrühstück mit Jan Mohnhaupt“
Als sich der Kalte Krieg auf seinem Höhepunkt befindet, besorgt West-Berlins Regierender Bürgermeister Willy Brandt dem Zoodirektor Heinz-Georg Klös neue Elefanten, damit der seinem Rivalen, dem Ost-Berliner Tierparkdirektor Heinrich Dathe, weiterhin die Stirn bieten kann. Denn wer mehr Elefanten besitzt, hat eine Schlacht gewonnen. **Jan Mohnhaupt** erzählt in seinem Buch „Der Zoo der Anderen“ von dem tierischen Wettrüsten in einer geteilten Stadt, zum LeseFrühstück stellt er es vor. ▮ Literaturzentrum im Hotel Wedina, Gurlittstr. 23 ▮ **12.30 Uhr**. Frühstücksbuffet ab **11.00 Uhr à 20,- € inkl. 3 Warmgetränke, inkl. Lesung**. **Gäste der Lesung: 5.- €**. Reservierung unter Tel.: 040-2279203 erforderlich.

15. Montag

„Über Oper und Literatur“
Hanjo Kesting stellt im Gespräch mit **Alexander Meier-Dörzenbach** sein neues Buch „Bis der reitende Bote des Königs erscheint“ (Wallstein Verlag) vor. Freie Akademie der Künste, Klosterwall 23 ▮ **19.00 Uhr, 12.-/8.- €**

„Der Schimmelreiter“
Der Hamburger Sänger und Songwriter **Stefan Gwildis** liest aus der Novelle von Theodor Storm und macht Musik. Textfassung und Regie: **Sonja Valentin**. ▮ St. Pauli Theater, Spielbudenplatz 29-30 ▮ **19.30 Uhr, 33.90 €**

19. Freitag

„Neunauge“
Till Raether liest aus seinem neuen Kriminalroman. Moderation: **Miriam Semrau**. ▮ Büchereck Niendorf-Nord im Gymnasium Ohmoor, Sachsenweg 76 ▮ **19.30 Uhr, 8.- €**

21. Sonntag

„Kein Mensch muss müssen!“
Mit einer Rede über „die Bedrohung der Demokratie in Europa“ eröffnet der in Deutschland im Exil lebende türkische Journalist **Can Dündar** die Lessingtage 2018. In türkischer Sprache mit deutscher Simultanübersetzung. ▮ Thalia Theater, Alstertor 1 ▮ **11.00 Uhr, 8.-/5.- €**

„Porträt einer Unbeugsamen“
Der Musikwissenschaftler **Jens Rosteck** liest aus seiner im Osburg Verlag erschienenen Biografie über die Folk-Sängerin und Pazifistin Joan Baez, die zur Galionsfigur der US-amerikanischen Bürgerrechtsbewegung wurde. ▮ Literaturzentrum im Literaturhaus, Schwanenwik 38 ▮ **17.00 Uhr, 7.-/4.- €**

„Traumwohnung“
„Lesedrama“ von und mit **Lutz Flörke**, **Vera Rosenbusch** und **Saskia Junggeburth**. ▮ Winterhuder Bücherstube, Maria-Luisen-Str. 65 ▮ **18.00 Uhr**

22. Montag

„Das Dorf“
Katrin Seddig liest aus ihrem neuen Roman. ▮ Ros e.V. im Ledigenheim Rehhoffstr. 1-3 ▮ **19.00 Uhr**. Um eine Spende zugunsten des Projekts „Das Ledigenheim erhalten!“ wird gebeten.

23. Dienstag

Literatursoiree mit Iris Wolff
Der Literaturkritiker und Autor **Lothar Müller** trifft sich zum Gespräch mit der 1977 in Siebenbürgen geborenen und in Freiburg lebenden Schriftstellerin **Iris Wolff**, über deren zuletzt erschienenen Roman „So tun, als ob es regnet“ Denis Scheck schwärmte: „Mich hat dieses Buch hingerissen und verzaubert wie lang keines mehr“. ▮ Literaturhaus, Schwanenwik 38 ▮ **19.30 Uhr, 12.-/8.- €**

25. Donnerstag

„Gedenke zu leben!“
Manfred Osten präsentiert zum Philosophischen Café sein im Wallstein Verlag erschienenes Buch über Goethes Strategien, sich sein Glück zu erarbeiten. Gastgeber der Gesprächsrunde ist **Reinhard Kahl**. ▮ Literaturhaus, Schwanenwik 38 ▮ **19.00 Uhr, 12.-/8.- €**

„Der argentinische Krösus“
Jeanette Erazo Hefelder und **Deborah Steinborn** sprechen über „Mäzenatentum und Sponsoring damals und heute“. Am Beispiel des Finanziers Felix Weil und seinem passionierten Engagement für das Frankfurter Institut für Sozialforschung, über das Hefelder im Berenberg Verlag eine „Kleine Wirtschaftsgeschichte“ veröffentlichte, werden die Unterschiede von philantropischem oder ideellem Mäzenatentum bis zum marketingbasierten Sponsoring der Gegenwart aufgezeigt. Gastgeberin ist **Barbara Guggenheim**. ▮ Jüdischer Salon im Café Leonar, Grindelhof 59 ▮ **20.00 Uhr, 10.-/7.50 €**

26. Freitag

„Entlang den Gräben“
Buchpremiere mit **Navid Kermani**, der zu den Lessingtagen sein neuerschienenes Buch über seine „Reise durch das östliche Europa bis nach Isfahan“ (C.H. Beck) vorstellen wird. ▮ Thalia Theater, Alstertor 1 ▮ **20.00 Uhr, 18.- bis 9.- €, erm. 10.- €**

„Die Stille nach dem Tod“
Frank Posiadly liest aus seinem Kriminalroman. ▮ Jussi - Mein skandinavisches Krimi-Buch-Café, Lehmweg 35 ▮ **19.30 Uhr**

27. Samstag

„Herzzentrum X Ausnahmezustand“
30 Schauspieler*innen und Expert*innen lesen, debattieren und performen im Rahmen der Lessingtage zusammen mit **Navid Kermani** zu Texten aus dem neuen Buch „Entlang den Gräben“ und älteren Texten „über die Kriegs- und Krisengebiete unserer Welt“. ▮ Thalia Theater und Deutsches Schauspielhaus in der Erstaufnahme, Hellmesbergerweg 23 ▮ **19.00 Uhr, 25.-/10.- €**. Vom U-Bahnhof Meiendorfer Weg (U1) ist ab 18.15 Uhr ein regelmäßiger Busshuttle zum Veranstaltungsort eingerichtet.

„Alma“
Zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus liest **Dagmar Fohl** aus ihrem Roman über die verhängnisvolle Odyssee des Hamburger Musikalienhändlers Aaron Stern, der Deutschland 1939 verlassen musste. Einführungen: Hauptpastor **Alexander Röder** und **Sabine Witt**, Vorsitzende der Hamburger Autorenvereinigung. Musikalische Begleitung: **Manuel Gera**, Orgel ▮ Hauptkirche St. Michaelis, Englische Planke 1 ▮ **18.00 Uhr**

außerdem

NORDWIND AUF KAMPNAGEL
Die vierte Ausgabe des NORDWIND Festivals wagt vom 8. bis zum 16. Dezember unter der künstlerischen Leitung von Ricarda Ciontos auf Kampnagel einen geografischen Spagat von Nord nach Süd und stellt Künstler*innen aus arktischen Regionen und aus afrikanischen Ländern vor. Das „Märtyrermuseum“ des jungen dänischen Künstlerkollektivs „The Other Eye of The Tiger“ ist eines der Highlights des Festivals. Die Ausstellung stellt Taten, Leben und Tode von Märtyrern aus verschiedenen Epochen vor, von Stephanus über Jeanne D'Arc bis Rosa Luxemburg, aber eben auch Omar Ismail Mustafai, einen der Attentäter von Paris/Bataclan. Schon bevor das „Märtyrermuseum“ im Mai 2016 in Kopenhagen erstmals zu sehen war, wurde die Ausstellung skandalisiert und weltweit darüber berichtet. Das vollständige Performancekunst-, Tanz -Musik- und Ausstellungsprogramm von NORDWIND gibt es hier: www.kampnagel.de.

MARA-CASSENS-PREIS
Das neue Jahr beginnt im Literaturhaus schon traditionell mit einem Festakt: Am 16. Januar wird das beste Romandebüt 2017 mit dem Mara-Cassens-Preis ausgezeichnet. Der mit 15.000 Euro dotierte Preis wird von einer ehrenamtlichen Leserjury vergeben, die sich aus 15 Mitgliedern des Literaturhauses e.V. zusammensetzt. 77 Debüts haben sich um den Preis beworben. Im Dezember entscheidet sich, wer die Auszeichnung bekommt. Ein Grußwort spricht Carsten Brosda, Senator für Kultur und Medien. Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, Eintritt frei. Um Anmeldung bis zum 18.12. unter Tel. 040-22702014 wird gebeten.

KLUB KATARAKT
Vom 17. bis zum 20. Januar geht es auf Kampnagel beim Internationalen Festival für experimentelle Musik wieder durch alle Disziplinen und über alle Hör- und Sehgewohnheiten hinaus. Das Festival, das sich als multimediale Plattform für neueste experimentelle Musik versteht, präsentiert unter der künstlerischen Leitung von Jan Feddersen, Robert Engelbrecht und Ernst Bechert auch in diesem Jahr wieder ein starkes Programm u.a. mit Arbeiten des Insub Meta Orchestra, von Alexander Schubert, dem Ensemble Nikel, Mohna, The Magic I.D., Nikae, Tritop und Microtub.

28. Sonntag

Lessing-Preis 2017- Preisverleihung
Der mit 10.000 Euro dotierte Lessing-Preis der Freien und Hansestadt Hamburg ist einer der ältesten und renommiertesten deutschen Kulturpreise, erstmals verliehen im Jahr 1929 zum 200. Geburtstag von Gotthold Ephraim Lessing. Seitdem geht er alle vier Jahre an bedeutende publizierende Persönlichkeiten, ausgezeichnet wurden u.a. Hans Henny Jahnn, Walter Jens, Hannah Arendt, Max Horkheimer, Jan Philipp Reemtsma und zuletzt der Historiker Wolfgang Schivelbusch. Zusätzlich vergibt der Senat das mit 5.000 Euro dotierte Stipendium des Lessing-Preises an herausragende Nachwuchsautor*innen. Im Rahmen der Lessing-Tage wird **Carsten Brosda**, Senator für Kultur und Medien, die Preise im Thalia Theater verleihen. ▮ Behörde für Kultur und Medien im Thalia Theater, Alstertor 1 ▮ **11.00 Uhr, Eintritt frei**, Zählkarten gibt es im Thalia.

30. Dienstag

Adalbert-Stifter-Abend
Tilman Spreckelsen, Literaturredakteur bei der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“, und der Schauspieler **Christian Brückner** stellen den österreichischen Erzähler Adalbert Stifter (1805 bis 1868) vor. ▮ Literaturhaus, Schwanenwik 38 ▮ **19.30 Uhr, 12.-/8.- €**

31. Mittwoch

„Unter der Drachenwand“
Arno Geiger liest aus seinem neuen Roman. Moderation: **Sandra Kegel**. ▮ Literaturhaus, Schwanenwik 38 ▮ **19.30 Uhr, Eintritt: 12.-/8.- €**

Vorgeblättert

1.2. HAM.LIT - Lange Nacht junger Literatur und Musik
18.2. Dennis Gastmann, Uebel & Gefährlich
21.2. Helge Timmerberg, Magazin Filmkunsttheater
22.2. Niklas Maak, Buchhandlung Boysen & Mauke
23.2. Cornelia Scheel, Sasel-Haus
23.2. Friedrich Dönhoff, Büchereck Niendorf Nord

Seminare

Kurse der Hamburger Volkshochschule:
Überraschende, dreidimensionale Objekte entstehen aus Büchern in dem Wochenendseminar „Papierobjekte-Buch“ mit Angelika Wolpert am 2. und 3.12. im VHS-Zentrum Mitte, Schanzenstr. 75 ▮ **Kurs-Nr.: 0197MMM02, 82.- €**

„Früher war mehr Lametta“ ist das Motto einer „weihnachtlichen Schreibwerkstatt“ mit Ulrike Hilgenberg am 2.12. im VHS-Zentrum Nord, Poppenhusenstr. 12 ▮ **Kurs.Nr.: 0565NNN03, 32.- €**

Hilfreiche Schreibtechniken und -methoden gibt Gila Grau unter dem Titel „Schreiben hilft klären“ den Teilnehmenden ihres Workshops am 9.12. im VHS-Zentrum Nord, Poppenhusenstr. 12 ▮ **Kurs.Nr.: 0556NNN01, 37.- €**

Ein Seminar zur „Einführung ins erzählerische Schreiben“ längerer Texte findet ab 12.1. an fünf Terminen bis Mai im VHS-Zentrum Mitte, Schanzenstr. 75 statt. ▮ **Kurs.Nr.: 0560MMM14, 100.- €**

„Darüber könnte ich ein Buch schreiben!“ ist das Motto eines Kurzgeschichten-Seminars mit Katrin McClean am 20.1. im VHS-Zentrum Nord, Poppenhusenstr. 12 ▮ **Kurs.Nr.: 10552NNN12, 37.- €**

Einen Workshop über das Schreiben von Kinderbüchern gibt Ulrike Hilgenberg am 20. und 21.1. im VHS-Zentrum Mitte, Schanzenstr. 75 ▮ **Kurs. Nr.: 10563MMM12, 55.- €**

„Zehn-Minuten-Essays“ entstehen in einem Seminar mit Anne Heisig am 27. und 28.1. im VHS-Zentrum Mitte, Schanzenstr. 75 ▮ **Kurs. Nr.: 10563MMM12, 32.- €**
Anmeldung und weitere Infos zu den VHS-Kursen unter www.vhs-hamburg.de

Autorendock
„Jederzeit und überall“ ist die Teilnahme am Onlinekurs des Hamburger Autorendocks mit Sven Amtsberg möglich. Im Februar und März gibt es aber auch wieder Kurse, bei denen die Profis in den Seminarraum bitten: Bov Bjerg lädt zur „Textanalyse“ und mit Jasmin Ramadan geht es um „Figurenentwicklung“. www.autorendock.de

Schreibfertig?
Eine offene Schreibgruppe trifft sich jeden Mittwoch von 19.00 bis 21.00 Uhr in der Pension Sonntag, Neubertstraße 24a, unter der Leitung von Erna R. Fanger und Hartmut Fanger. Weitere Infos gibt es unter schreibfertig.com, per E-Mail an info(at)schreibfertig.com oder unter Tel.: 040-25329288.

Impressum

Verlag: Dölling und Galitz Verlag GmbH, Geschäftsführung Dr. Robert Galitz

Redaktion: Jürgen Abel ▮ Veranstaltungshinweise für die Februar-Ausgabe bitte bis spätestens 15.12.2017 schriftlich an: Jürgen Abel, Bahrenfelder Str. 32, 22765 Hamburg. Oder per E-Mail: Juergen.Abel@lithh.de

Produktion, Druck und Vermarktung: Cult Promotion, Agentur für Kulturmarketing ▮ E-Mail: lithh@cultpromotion.com, Tel. 040 - 38 03 76 30

Das ABATON-Kino schickt Ihnen gerne „Literatur in Hamburg“ nach Hause. Sie können es zusammen mit dem Programmheft des ABATON-Kino für die Postleitzahlen 20... und 22... für 8,- €/Jahr, für alle anderen Postleitzahlen für 14,- €/Jahr abonnieren. Bezahlen können Sie direkt an der ABATON-Kinokasse, Allendeplatz 3, 20146 Hamburg, tägl. ab 15 Uhr, oder Sie schicken einen Verrechnungsscheck oder Briefmarken an das ABATON-Büro. Oder Sie überweisen das Geld auf das Konto des ABATON-Kinos, versehen mit dem Stichwort „Abo“ und Ihrer Anschrift: Hamburger Sparkasse, IBAN: DE51200505501238123119, BIC: HASPDEHHXXX.

Diese Publikation wird gefördert von der Behörde für Kultur und Medien.

Hamburg | Behörde für Kultur und Medien

TheaterGemeinde Hamburg

Abos für die ganze Stadt!
... auch zum Verschenken!

www.theatergemeinde-hamburg.de Ida-Ehre-Platz 14 • 20095 Hamburg • Tel. 040 - 30 70 10 70

Deutsches Schauspielhaus
Thalia Theater
Symphoniker Hamburg
Kampnagel
Elbphilharmonie Konzerte
Ernst Deutsch Theater
Hamburgische Staatsoper
Ensemble Resonanz
The English Theatre
Ohnsorg Theater
Komödie Winterhuder Fährhaus
Philharmoniker Hamburg
Schmidt Theater
Hamburger Camerata
Hamburger Kammerspiele
Imperial Theater
St. Pauli Theater
Kammerkonzerte
Altonaer Theater
Engelsaal
Alma Hoppes Lustspielhaus
Hamburger Kammeroper
Monsun Theater
Kirchenkonzerte
Das Schiff
Sprechwerk
Lichthof Theater
NDR Elbphilharmonie Orchester
Harburger Theater
Thalia in der Gaußstraße